

Impulse zu einer Klimacharta der Wirtschaftsgilde

Mitglieder der Wirtschaftsgilde haben sich im Rahmen eines Workshops im Februar 2023 zum Thema "**1,5°-Lebensstile**" damit beschäftigt, welche Veränderungen unter anderen erfolgen müssen, damit ein klimagerechtes Leben realisiert werden kann.

<https://einkommafuenlebensstile.de/aktuelles/aufklaren-mit-dem-klima-puzzleklimawandel-greifbar-machen-und-auf-das-eigene-handeln>

In diesem Workshop sind folgende Ansatzpunkte diskutiert und als Impulse zu einer Klimacharta festgehalten worden. Die Themen sind weder gewichtet noch vollständig und sie beschreiben lediglich subjektive Alltagswahrnehmungen.

1. Nachhaltigkeit & Kreislaufwirtschaft

Ein bewusst nachhaltiger und sparsamer Lebensstil und die Förderung einer Kreislaufwirtschaft erfordern einen kulturellen Wandel, der verschiedene Aspekte unseres Lebens betrifft. Dies schließt auch den beruflichen Kontext ein, wo es darum geht, Nachhaltigkeit über Neuheit, Status und Prestige zu priorisieren. Dazu gehört auch die Reduzierung von Dienstreisen und die Förderung von Co-Working, um Ressourcen zu schonen.

Eine wichtige Maßnahme zur Förderung der Nachhaltigkeit ist die Kennzeichnungspflicht mit dem ökologischen Fußabdruck als Produktinformationen für alle Güter. Dadurch erhalten Verbraucherinnen und Verbraucher eine bessere Transparenz über die Umweltauswirkungen der Produkte, die sie erwerben möchten und gleichzeitig werden Unternehmen angespornt, umweltfreundlichere Produktionsmethoden zu finden.

Die Rückführung gebrauchter Güter in den Wirtschaftskreislauf ist ein weiterer essenzieller Schritt. Hier ist es wichtig, bereits bestehende Möglichkeiten bekannt zu machen und zu fördern, um den Bedarf an Neuproduktionen zu verringern und Ressourcen zu schonen.

Um das Thema Nachhaltigkeit stärker in das Bewusstsein der Gesellschaft zu rücken, ist es von großer Bedeutung, dass es einen höheren Stellenwert in den Medien einnimmt. Eine verstärkte Berichterstattung über Beispiele nachhaltiger Initiativen, Erfolgsgeschichten und Lösungsansätze kann das Bewusstsein der Menschen für die Notwendigkeit nachhaltigen Handelns schärfen.

Im Zuge eines nachhaltigen Lebensstils sollten auch Garantiezeiten und die Praxis der geplanten Obsoleszenz kritisch hinterfragt werden. Die Schaffung langlebiger Produkte, die reparierbar sind und nicht absichtlich schnell unbrauchbar gemacht werden, ist ein wichtiger Schritt, um nachhaltigen Konsum zu fördern.

Ein weiterer Schlüssel zur Nachhaltigkeit besteht darin, Reparaturen von Konsumgütern zu erleichtern und wirtschaftlich durchführbar zu machen. Eine verbesserte Verfügbarkeit von Ersatzteilen, Anleitungen und Reparaturdienstleistungen kann dazu beitragen, dass Produkte länger genutzt werden können, anstatt sie bei kleineren Defekten wegzuwerfen und durch neue zu ersetzen.

Zusammenfassend erfordert der Übergang zu einem nachhaltigen Lebensstil eine umfassende Betrachtung verschiedener Bereiche, angefangen von unserem beruflichen Umfeld bis hin zu unserem Konsumverhalten. Die Förderung der Kreislaufwirtschaft und die Integration von

Nachhaltigkeitsaspekten in alle Lebensbereiche können dazu beitragen, die Auswirkungen auf die Umwelt zu reduzieren und eine nachhaltigere Zukunft zu gestalten.

2. Energie

Der Umbau unserer Energiesysteme zur Bewältigung des Klimawandels erfordert den Einsatz und die Förderung verschiedener Technologien. In diesem Zusammenhang ist eine verstärkte Förderung der Wasserstoffherzeugung besonders relevant. Mit einem größeren Fokus auf Wasserstoff als Energieträger könnten wir eine breitere Palette von Anwendungsmöglichkeiten entdecken und nutzen. Diese Bandbreite reicht von der Nutzung als Treibstoff für Fahrzeuge, über die Versorgung von Haushalten mit Energie, bis hin zur Verwendung in industriellen Prozessen. Daher sollte die Forschung und Förderung neuer Nutzungsmöglichkeiten und Speichertechnologien für Wasserstoff ausgeweitet werden, um dessen Potenzial voll auszuschöpfen. Mit der Speicherung von Wasserstoff wäre eine Verstärkung der Energieversorgung aus den Quellen Wind und Sonne möglich.

Neben Wasserstoff spielen auch andere erneuerbare Energietechnologien eine entscheidende Rolle in unserem Streben nach einer nachhaltigeren Energiezukunft. Photovoltaik, beispielsweise, hat sich in den letzten Jahren rasant entwickelt und bietet großes Potenzial, um unseren Energiebedarf zu decken. Die solare Wärme, die das Sonnenlicht direkt in Wärmeenergie umwandelt (s.a. Projekt Desertec), kann ebenso einen wertvollen Beitrag zur Senkung des CO₂-Ausstoßes leisten, vor allem in Bezug auf Heiz- und Warmwasseranwendungen.

Die Geothermie ist eine weitere bedeutende Energiequelle, die es ermöglicht, die natürliche Wärme der Erde für die Stromerzeugung und Heizung zu nutzen. Ebenso bietet die Windkraft eine saubere, erneuerbare Energiequelle, die bereits einen wichtigen Teil des Energiemixes vieler Länder bildet. Biogasanlagen, die organische Materialien in Biogas umwandeln, können sowohl zur Erzeugung von Elektrizität und Wärme als auch zur Bereitstellung von Biokraftstoff beitragen.

Schließlich sind innovative Speichertechnologien und flexible Lastabnahmen entscheidend für die Netzstabilisierung und den Ausgleich von Schwankungen in der Energieproduktion. Sie können dazu beitragen, die Erzeugung und den Verbrauch von erneuerbarer Energie besser aufeinander abzustimmen und das Netz auch bei hohen Anteilen erneuerbarer Energien stabil zu halten.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass eine vielfältige Palette von Technologien und Ansätzen erforderlich ist, um den Wandel hin zu einer CO₂ freien, erneuerbaren Energiezukunft zu erreichen. Von Wasserstoff über Photovoltaik und solare Wärme bis hin zu Geothermie, Windkraft und Biogas (sowie der Atomkernenergie durch Spaltung und Fusion gemäß seiner weltweit landesspezifischen unterschiedlichen Akzeptanz) - jede dieser Technologien kann einen wichtigen Beitrag zur Lösung der Klimakrise leisten.

Voraussetzungen dazu sind aber die Entwicklung und Bereitstellung leistungsgerechter innovativer Speichertechnologien sowie der Aufbau einer flächendeckenden technischen Infrastruktur zur Gewährleistung flexibler Lastabnahmen, um die Stabilität des Netzes zu gewährleisten und die volle Kraft der erneuerbaren Energien zu entfesseln.

3. Verkehr

Der Verkehrssektor trägt erheblich zu unserem CO₂-Ausstoß bei. Um den CO₂ Ausstoß des Individualverkehrs zu reduzieren und umweltfreundlichere Mobilitätsalternativen zu fördern, sind verschiedene Maßnahmen erforderlich.

Um auf Fahrten mit dem eigenen Auto verzichten zu können und damit einen wesentlichen Beitrag zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes zu leisten, sind verschiedene Maßnahmen notwendig. Zunächst einmal erfordert dies den Ausbau eines günstigen öffentlichen Nahverkehrs in Stadt und Land. Dies würde mehr Menschen den Zugang zu zuverlässigen, kostengünstigen und umweltfreundlichen Transportmöglichkeiten bieten.

Parallel dazu sollten Leihstrukturen, wie Carsharing-Dienste, verstärkt ausgebaut werden, um den individuellen Mobilitätsbedarf zu decken. Dabei muss die Möglichkeit von Materialtransporten und Einkäufen sichergestellt sein. Es sollten praktische Lösungen gefunden werden, um den Bedarf an individuellen Transportmitteln zu reduzieren. Außerdem sollte ein "Mobility on demand" Konzept realisiert werden, welches die Einführung fahrerloser Systeme beinhaltet. Diese könnten nach Bedarf angefordert werden und das Auto als alltägliches Fortbewegungsmittel ersetzen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der Wiederaufbau von Versorgungsstrukturen für den täglichen Bedarf in ländlichen Gebieten. Hierunter fallen beispielsweise Arztpraxen, Einkaufsmöglichkeiten und soziale Austauschplätze nach dem Dorfladenprinzip. Dies würde die Notwendigkeit verringern, für alltägliche Bedürfnisse auf ein eigenes Auto angewiesen zu sein und gleichzeitig könnte die Lebensqualität in ländlichen Gebieten verbessert werden.

Um die Fahrradnutzung zu fördern, müssen Verbesserungen im Bereich der Straßeninfrastruktur vorgenommen werden. Dazu gehören unter anderem die Verbesserung des Straßenzustands und die Reorganisation der Straßen zugunsten der Fahrradnutzung. Zudem sollte der Ausbau von Radwegen vorangetrieben werden, um eine sichere und angenehme Fahrradinfrastruktur zu gewährleisten.

Ein größerer Umbau der Infrastruktur hin zur Schiene ist ein weiterer wichtiger Schritt, um den Umstieg von der Straße zu umweltfreundlicheren Verkehrsmitteln zu unterstützen. Investitionen in den Ausbau und die Modernisierung des Schienennetzes könnten dazu beitragen, den Zugverkehr als attraktive Alternative zum Autoverkehr zu etablieren.

Schließlich sollte auch die Nutzung sparsamer Fahrzeuge gefördert werden. Dies könnte beispielsweise durch die Verbreitung von 3-Liter-Autos, E-Rollern oder ähnlichen Fahrzeugen erreicht werden, die im Vergleich zu herkömmlichen Fahrzeugen deutlich weniger Energie verbrauchen.

Insgesamt erfordert die Umgestaltung unserer Mobilität hin zu umweltfreundlicheren Alternativen eine ganzheitliche Strategie (Masterplan), die den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, die Förderung des Radverkehrs, den Umbau der Infrastruktur und die Einführung sparsamer Fahrzeuge miteinschließt. Diese Maßnahmen können dazu beitragen, den Verkehr nachhaltiger zu gestalten und die Umweltbelastung durch den Individualverkehr zu reduzieren.

4. Wohnen

Die Bewältigung klimabezogener Herausforderungen im Bereich Wohnen und Gebäudesanierung stellt eine bedeutende Aufgabe bei der Verringerung unseres ökologischen Fußabdrucks dar. Dabei ist die Wohnfläche pro Bewohner eine zentrale Steuerungsgröße.

Die demografische Entwicklung führt zu einer hohen Anzahl von Wohnsituationen älterer Mitbürger in zu groß gewordenen Wohneinheiten. Die Aufgabe zu groß gewordener Wohneinheiten im Alter erfordert aber die Bereitstellung schöner und lebenswerter Seniorenwohnanlagen in den Städten. Diese Wohnanlagen sollten speziell auf die Bedürfnisse älterer Menschen zugeschnitten sein, um ein barrierefreies und komfortables Wohnen zu ermöglichen. Sie sollten idealerweise über angrenzende Grünanlagen verfügen, die den Bewohnern auch Raum für Erholung und Begegnung bieten und so ihre Lebensqualität verbessern. Die Umgebung dieser Wohnanlagen sollte fußgängerfreundlich gestaltet sein, um die Mobilität und Unabhängigkeit der älteren Bewohner zu fördern. Ein funktionierendes Mobility-Konzept, das sich an den spezifischen Bedürfnissen und Fähigkeiten älterer Menschen orientiert, ist dabei von höchster Bedeutung. Dies kann die Integration von öffentlichen Verkehrsmitteln, Fahrdiensten und anderen Mobilitätslösungen umfassen, um die Unabhängigkeit und Teilhabe älterer Menschen am sozialen Leben zu fördern.

Die Sanierung von Gebäuden ist ein weiterer wichtiger Aspekt der nachhaltigen Stadtentwicklung. Um eine effektive Sanierung durchzuführen, ist ein staatlich gelenkter Sanierungsrahmen für den Gebäudebestand notwendig. Dieser Rahmen sollte nicht nur für öffentliche Gebäude, sondern auch für private Haushalte gelten, um eine umfassende Sanierung des Gebäudebestands zu gewährleisten.

Der Staat kann als Vorbild vorgehen, indem er alle öffentlichen Gebäude, einschließlich der Gebäude des Bundes, der Länder und Gemeinden, saniert. Dadurch werden nicht nur die öffentlichen Gebäude energetisch verbessert, sondern es wird auch ein Signal an die Gesellschaft gesendet, dass die Sanierung ein wichtiger Schritt zur Bewältigung der Klimakrise ist.

Es ist auch wichtig, Unsicherheiten bezüglich des tatsächlichen Nutzens von einzelnen Sanierungsmaßnahmen zu beseitigen. Dazu ist eine klare Informationslage sowie eindeutige Regelungen erforderlich, um Planungssicherheit zu erreichen. Eine wichtige Rolle spielen dabei regionale und kommunale Planungsstellen, die den Zugang zu Informationen und Unterstützung für alle Haushalte sicherstellen sollten.

Schließlich sollte der Zugang zu staatlicher Förderung für die Gebäudesanierung vereinfacht werden, indem bürokratische Hürden abgebaut werden. Dies würde es mehr Menschen ermöglichen, ihre Gebäude energetisch zu sanieren und so zu einer nachhaltigeren und energieeffizienteren Wohnlandschaft beizutragen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Bewältigung der Herausforderungen im Bereich Wohnen und Gebäudesanierung eine Reihe von Maßnahmen erfordert, die sowohl auf die spezifischen Bedürfnisse älterer Menschen als auch auf die Notwendigkeit einer nachhaltigeren und energieeffizienteren Gestaltung unserer Gebäude abzielen. Mit den richtigen Strategien und Maßnahmen können wir jedoch sowohl die Lebensqualität unserer älteren Mitbürger verbessern als auch einen bedeutenden Beitrag zum Klimaschutz leisten.

5. Ernährung

Der Konsum regionaler Produkte ist ein wichtiger Bestandteil eines nachhaltigeren Lebensstils und einer nachhaltigeren Wirtschaft. Durch den Verzehr von regional produzierten Lebensmitteln können die Wege, die diese Produkte zurücklegen, erheblich verkürzt werden. Dies führt nicht nur zu frischeren und wertvolleren Lebensmitteln, sondern reduziert auch den CO₂-Fußabdruck, der mit ihrem Transport verbunden ist. Daher sollte der CO₂-Fußabdruck als verpflichtende Angabe auf allen Lebensmitteln angegeben werden.

Darüber hinaus können eigene Gärten einen Beitrag zur Reduzierung des CO₂-Fußabdrucks leisten, indem sie die Möglichkeit bieten eigenes Gemüse und Obst anzubauen. Dies fördert nicht nur eine gesunde und nachhaltige Ernährungsweise, sondern auch die Verbindung zur Natur und das Verständnis für die Prozesse, die unsere Nahrung hervorbringen.

Es ist jedoch wichtig, dass die Preise regionaler Produkte für alle erschwinglich sind. Hier ist auch eine gezielte Aufklärungsarbeit notwendig, um den Konsumenten den hohen Wert regionaler Produkte besser bewusst zu machen. Dieser umfasst Aspekte wie frische und gesunde Ernährung, Reduzierung der Umweltbelastung und Stärkung der heimischen Wirtschaft. Zusätzlich könnten nicht regionale oder nicht saisonale Produkte durch eine Besteuerung der Transport- und Lagerungskosten gezielt belastet werden, um den Konsum regionaler Produkte zu fördern.

In Bezug auf die Landwirtschaft ist die Förderung nachhaltiger Strukturen und ökologischer Bewirtschaftung von zentraler Bedeutung. Durch solche Maßnahmen können die Nachhaltigkeit und Resilienz unserer Nahrungssysteme gestärkt und gleichzeitig die Qualität unserer Lebensmittel verbessert werden.

Ein weiterer wichtiger Aspekt für eine nachhaltigere Ernährungsweise ist die Bewerbung eines Umstiegs auf eine fleischarme Ernährung. Dies kann durch gezielte gesundheitliche Aufklärung über Ernährung, die Durchführung von fleischlosem Kochen in Schulen und die Propagierung nachhaltiger Tierhaltungsformen und guter Produktqualität erreicht werden.

Schließlich sollten Bio-Produkte wieder zum "Normalfall" werden und einen konkurrenzfähigen Preis haben. Durch den verstärkten Konsum von Bio-Produkten können wir einen bedeutenden Beitrag zur Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks unserer Ernährung und zur Stärkung nachhaltiger landwirtschaftlicher Praktiken leisten.

Insgesamt ist es von entscheidender Bedeutung, dass die Gesellschaft, die Landwirtschaft und die Regierung gemeinsam daran arbeiten, eine nachhaltige Ernährungsweise und Landwirtschaft zu fördern. Dies erfordert eine umfassende Strategie, die auf Bildung, Bewusstseinsbildung, Förderung regionaler Produkte und nachhaltiger Landwirtschaft basiert. Durch diese Maßnahmen können wir einen bedeutenden Beitrag zum Umweltschutz, zur Stärkung der lokalen Wirtschaft und zur Verbesserung der Gesundheit der Menschen leisten.

6. Politik – Öffentlichkeit

Die Etablierung der Akzeptanz für einen verpflichtenden Rahmen zum Umwelt- und Klimaschutz ist eine entscheidende Aufgabe in unseren Anstrengungen zur Bekämpfung des Klimawandels und zur Förderung einer nachhaltigeren Lebensweise.

Ein erster wichtiger Aspekt dabei ist es, einen wirksamen Mechanismus gegen die bequeme Nachlässigkeit zu schaffen, die sich aus dem Argument speist: "Wir sind doch nur 2% des Problems." Es ist wichtig, diese Perspektive zu hinterfragen und darauf hinzuweisen, dass jeder Einzelne und jede Nation, unabhängig von ihrer Größe, eine wichtige Rolle bei der Bewältigung des Klimawandels spielt. Ein Schwerpunkt sollte auf den Pro-Kopf-Verbrauch gelegt werden, um den Umfang und die Auswirkungen unserer individuellen Aktivitäten auf das Klima zu verdeutlichen. Zudem sollte die Vorbildfunktion hervorgehoben werden, die jede Einzelperson und jede Nation durch ihr Engagement für den Umwelt- und Klimaschutz einnehmen kann.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die internationale Harmonisierung und Abstimmung der Aktivitäten. Es ist unerlässlich, dass die Anstrengungen im Bereich des Umwelt- und Klimaschutzes auf internationaler Ebene abgestimmt werden, um die größtmögliche Wirkung zu erzielen. Ein Beispiel für eine solche internationale Zusammenarbeit sind CO₂-Zertifikate, die den Ausstoß von Treibhausgasen beschränken und den Handel mit Emissionsrechten ermöglichen. Durch solche Maßnahmen könnte sichergestellt werden, dass alle Länder und Regionen ihren gerechten Beitrag zum Klimaschutz leisten und Anreize für zusätzliche Anstrengungen in diesem Bereich geschaffen werden.

Um die Akzeptanz für einen verpflichtenden Rahmen zum Umwelt- und Klimaschutz zu fördern, sind jedoch weitere Ideen und Maßnahmen notwendig. Dazu könnten beispielsweise Informations- und Bildungsprogramme gehören, die auf die Bedeutung des Umwelt- und Klimaschutzes hinweisen und praktische Anleitungen für nachhaltigere Lebensweisen bieten. Auch eine verstärkte Aufklärung der Bevölkerung über die Dringlichkeit der Klimaproblematik und die möglichen Auswirkungen auf die Lebensbedingungen zukünftiger Generationen sowie Informationen über erfolgreiche Beispiele und positive Auswirkungen bereits umgesetzter Maßnahmen können das Vertrauen in solche Initiativen stärken.

Darüber hinaus könnten politische Maßnahmen ergriffen werden, um nachhaltigere Verhaltensweisen zu fördern und zu belohnen und weniger nachhaltige Praktiken zu entmutigen. Zum Beispiel könnten Anreizsysteme und Unterstützungsmaßnahmen für nachhaltige Verhaltensweisen eingeführt werden.

Insgesamt ist die Schaffung einer breiten Akzeptanz für einen verpflichtenden Rahmen zum Umwelt- und Klimaschutz ein komplexes Unterfangen, das eine ganzheitliche Strategie erfordert. Die Sensibilisierung der Bevölkerung, internationale Zusammenarbeit, persönliches Engagement sowie Anreize und Kooperationen mit Unternehmen sind Schlüsselemente, um die notwendigen Veränderungen in Richtung einer nachhaltigeren und klimafreundlicheren Gesellschaft zu bewirken.

Mit den richtigen Strategien und Maßnahmen können wir jedoch alle dazu beitragen, unsere Umwelt zu schützen und eine nachhaltigere Zukunft für uns alle zu schaffen.